

## Naherholung im Aartal

BÜRGERVERSAMMLUNG Noch sammelt Taunusstein Ideen für eine grüne Stadtmitte Vom 04.06.2009

Von

Mathias Gubo

TAUNUSSTEIN. Die Schaffung des geplanten Aartalparks sei ein Projekt, das sich über die nächsten zehn bis 15 Jahre hinziehen werde, betonte Bürgermeister Michael Hofnagel bei der Bürgerversammlung in Hahn. Rund 50 Taunussteiner waren gekommen, um sich informieren zu lassen und Fragen zu stellen. Derzeit liege nur eine Ideensammlung vor, betonte Greta Schlerf von der Verwaltung, jeder Bürger könne noch Vorschläge machen.

Vorgesehen sind derzeit Aktionszonen und kleine Bereiche, sogenannte "Trittsteine", zur Belebung des Aartals. Im Zuge der Renaturierung der Aar ist eine Gewässerlandschaft zwischen Hahn und Wehen geplant. Zudem sollen Grillhütten dafür sorgen, dass das Aartal als Naherholungsbereich genutzt werden kann. Ganz oben auf der Wunschliste steht ein durchgehender Rad- und Fußweg.

Was einfach und einvernehmlich umsetzbar sei, soll zuerst gemacht werden, betonte der Bürgermeister auf eine Frage. Man werde auch nach Fördertöpfen für bestimmte Maßnahmen Ausschau halten und müsse darauf achten, den Interessen der Landwirte gerecht zu werden.

Wie sich die Stadt die Pflege des Aartalparks vorstelle, wo sie doch jetzt schon bei der Pflege der Grünflächen und Friedhöfe nicht nachkomme, fragte Helmut Grzeschik aus Hahn. Man hoffe auf die Mitarbeit der Landwirtschaft, der Anwohner und von Paten, antwortete Hofnagel. "Wir werden uns nur so viel ans Bein binden können, wie wir auch schaffen". Ein Landwirt äußerte Zweifel, ob die Aar überhaupt renaturiert werden muss. Zudem warnte er davor, noch mehr landwirtschaftliche Flächen für die Parkplanung zu verbrauchen.

Rainer Heymann verwies auf die Planungen der Stadt in Sachen Nordwesttangente. Er fragte, wie die geplante 210 Meter lange und 6,50 Meter hohe Brücke durch das Aartal zwischen Bleidenstadt und Hahn zur Planung eines grünen Stadtzentrums passe? Dies sei ein "klarer Nutzungskonflikt", gab Hofnagel zu. Mit der Nordwesttangente verfolge man das Ziel, die Ortskerne von Verkehr zu entlasten. Auch ihm gefalle die Brücke nicht, wegen des FFH-Schutzgebietes müsse man sie aber bauen.

Bei der Planung der Aktionsflächen müsse man darauf achten, "dass des Einen Nutzen dem Anderen nicht zum Nachteil gereicht", bat ein Anwohner des Aartals. Man tendiere zu einer kleineren Freilichtbühne im Bereich des Aarmühlweges, so Hofnagel, "ein Rockkonzert im Aartal wird es nicht geben".